Die

Isagoge des Porphyrius

in den syrischen Uebersetzungen.

·•·

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen

vorgelegt

von

Aron Freimann

aus Filehne.

Tag der mündlichen Prüfung: 21. December 1896.

Berlin.

Druck von H. Itzkowski, Gr. Hamburgerstr. 2.

1897.

Meiner inniggeliebten

Mutter

gewidmet.

Vorwort.

Der Wert der syrischen Uebersetzungen klassischer Schriftsteller ist für die Textkritik des griechischen Orginals nicht gering anzuschlagen. Die Uebersetzungen sind meist sclavisch, dem griechischen Text in möglichst genauer Weise nachgebildet, und da auch strenge Consequenz in der Wiedergabe derselben Wörter herrscht, so wird es möglich, den griechischen Text, nach dem die Uebersetzung gefertigt ist, fast bis ins Geringste zu reconstruiren. Sie dienen geradezu wie alte griechische Handschriften.

Die Uebersetzungslitteratur der Syrer hat ferner einen hohen geschichtlichen Wert. „Denn dadurch, dass syrischer Fleiss und syrische Gelehrsamkeit zuerst Aristoteles aus dem Griechischen ins Syrische und in späterer Zeit ins Arabische übertrug, dadurch haben die Syrer von dem 5. Jahrhundert in dem ganzen christlichen Morgenlande, und nachdem dieses in sich zerfallen, dem ganzen Islam von Samarkand bis Granada, von Stambul bis Calkutta in allen philosophischen Disciplinen die Principien und die Methode angegeben, überhaupt aller Wissenschaft ihr Ideal gesetzt und die Orientalen denken zu lehren versucht. Hat doch die arabische Philosophie auch dem Occident bis Albertus Magnus herab Aristoteles docirt — ebenso lange, bis man anfing die Uebersetzungen der Araber mit anderen Worten: die philosophischen Arbeiten der Syrer bei Seite zu legen und aus der Quelle zu schöpfen" [1]).

---

[1]) E. Sachau „Ueber die Reste der syrischen Uebersetzungen Classisch-griechischer, Nichtaristotelischer Litteratur" . . . . Hermes 1870 p. 69f.

Geringer ist der Wert dieser Uebersetzungen für die Kenntnis des syrischen Sprachgebrauchs. Die peinliche Weise bei der Wiedergabe des griechischen Originals zwang sie „dem Genius ihrer Muttersprache geradezu ins Gesicht schlagend", zu allerlei Neubildungen und grammatischen Veränderungen. Wir kennen heute eine Reihe solcher Uebersetzungen, die in ihrem Grundcharakter ziemlich gleich sind. Dazu kommen eine Anzahl von Aufsätzen über dieses Thema. Einige Arbeiten, welche die „Aristotelica" behandeln, mögen hier in Kürze erwähnt werden.

P. de Lagarde veröffentlichte 1858 in seinen „Analecta Syriaca" syrische Uebersetzungen von der [pseudo]-aristotelischen Schrift „περὶ κόσμου πρὸς Ἀλέξανδρον" — J. G. Hoffmann „De hermeneuticis apud Syros Aristoteleis" Leipzig 1869 als Inaugural-Dissertation in Berlin gedruckt, darauf bedeutend erweitert und mit einem Glossar versehen Leipzig 1869 herausgegeben, behandelt des Aristoteles Schrift „περὶ ἑρμηνείας" und den Commentar des Probus. Dieses Werk wird für jeden, der sich mit syrisch und arabischer Uebersetzungslitteratur beschäftigt, schon durch sein Glossar ein unentbehrliches Buch sein.

D. Margoliouth „Analecta orientalia ad Poeticam Aristoteleam" (London 1887). — R. Gottheil „The syriac versions of the categories of Aristote. Hebraica IX, 166 ff." Letzterem Werke fehlt die Vergleichung mit dem griechischen Orginal

An Aufsätzen ist besonders auf V. Ryssel: „Ueber den textkritischen Wert der syrischen Uebersetzungen griechischer Klassiker" (I. Teil Leipzig 1880, II. Teil Leipzig 1882) zu verweisen.

Der Verwaltung der königlichen Bibliothek zu Berlin sei an dieser Stelle für die Liberalität, mit der sie mir die Benutzung von Handschriften und Büchern ihrer Sammlung gestattete, mein besonderer Dank ausgesprochen.

Einleitung.

Prophyrius 233 n. Chr. in Batanea bei Tyrus geboren, führte den Beinamen Malchos (Melek). Anfangs war er Schüler des Origenes; er begab sich darauf nach Athen, wo er den Platoniker Longinus hörte, setzte hier seinen syrischen Namen in den griechischen „Basileus“ um, welcher später durch Plotin in Rom in den Ehrennamen Porphyrius (Purpurträger) verwandelt wurde. In seinem 30. Jahre war er in Rom Schüler Plotins. Er begab sich darauf zur Heilung von einer tiefen Melancholie nach Sicilien, heiratete dort Marcella, die Wittwe eines seiner Freunde, kehrte 270 nach Plotins Tode nach Rom zurück und sammelte die Schriften seines Lehres. Im Jahre 304 starb er[1]).

In seinen zahlreichen und vielseitigen Schriften trägt Porphyrius die Lehren Plotins vor. Er ist, wie Zeller[2]) sagt, Bearbeiter einer gegebenen Lehre, und er ist zu dieser Rolle durch sein ausgebreitetes Wissen (August. Civ. D. XIX. 22 Schluss nennt ihn doctissimus philosophorum) durch die Leichtigkeit seiner Darstellung, durch die Klarheit seines Denkens vor anderen geeignet. Er eröffnet die Reihe der neuplatonischen Commentatoren des Aristoteles, und für den Charakter seiner Auslegung ist es bezeichnend, dass er sich mit Vorliebe den logischen Schriften zuwendet.

---

1) Noack Handwörterbuch z. Gesch. d. Philos. Leipzig 1879 S. 704.

2) Philosophie der Griechen III. Aufl. Bd. III 2 S. 636 f.

Porphyrius, der sich von metaphysischen Unternehmungen geflissentlich fern hält, (Isagoge Anfang) hat das „unläugbare Verdienst, dass er die Logik nach dem Stand, welchen sie in seiner Zeit einnahm, klar und sachlich dargestellt hat“[1]). Und so ist es gekommen, dass seine „Einleitung in die Kategorien des Aristoteles“ die bekannteste Schrift über die Logik im Mittelalter wurde, dass die Isagoge dieses „introducteur necessaire,“ wie Renan den Porphyr nennt, noch heute das „einzige Schulcompendium der Logik im Orient“ ist[2]).

Die Isagoge, behandelt die fünf allgemeinen Begriffe „Gattung (γένος), Art (εἶδος), Unterschied (διαφορά), Eigentümliches (ἴδιον) und Zufälliges (συμβεβηκός) in einer Art, welche die Lehre von den Kategorien verständlicher machen soll. Zugleich will sie die Frage lösen, ob Gattungen und Arten etwas ausser uns, in den Dingen, Wirkliches oder blosse Gedanken seien[3]).

Von den syrischen Uebersetzungen dieser Schrift ist:

1. die Uebersetzung des Athanasius von Balad.

2. die des Sergius von Rās'ain auf uns gekommen.

Erstere liegt in den codd. Berlin Petermann I, 9, Paris 248, Vatican 158 und Florenz 183 u. 196 vor; letztere in cod. Br. Mus. 986. Dass die Angaben Wenrich's[4]) „Ex Honaini (Isaci filii) versione Syrica Porphyrii isagoge obviam est in bibl. Palat. Med. codd. 176, 183, 196 etc. auf einem Irrtum beruhen, hat, soweit diese Uebersetzung des Honein in Florenz vorliegen soll, Renan[5]) bewiesen.

Von den syrischen Commentatoren der Isagoge wäre Probus zu nennen, dessen Erklärungen uns in cod. Sachau 226 vorliegen. Auf seinen Commentar, sowie auf die in

---

[1]) ibid. S. 640.

[2]) Zenker, Aristotelis Categoriae gr. c. vers. arab. Lips. 1846 p. B. Anm. 9.

[3]) Noack „Handw. z. Gesch. d. Philosophie“ S. 704.

[4]) De auctorum graecorum versionibus et com. p. 281.

[5]) De phil. peripat. ap. Syr. Paris 1852 p. 59.

cod. Pet. I, 9 enthaltene Protheorie des Rabbaniten Rubbîl kommen wir im weiteren noch zurück[1]).

Für die vorliegende Arbeit wurde der syrische Text cod. Pet. I, 9, zu Grunde gelegt und dieser mit cod. Paris 248 verglichen. Da nach Renan's Urteil die codd. Paris 248 und Florenz 183 u. 196 aus cod. Vat. 158 als ihrer Vorlage geflossen sind, so war eine Vergleichung von cod. Vat. u. Florenz überflüssig. Leider sind die beiden zur näheren Vergleichung herangezogenen codd. Pet. u. Par. unvollständig, jedoch, da sie wie zu beweisen ist, beide die Uebersetzung eines Mannes, und zwar die des Athanasius von Balad darstellen, war ein Zusammenschweissen zu einem Ganzen wohl gestattet.

Es scheint über den orientalischen Uebersetzungen der Isagoge von jeher ein gewisses Missgeschick gewaltet zu haben. Schon Probus (cod. Sachau 226) beginnt seinen Commentar erst mit cap. 2 syrischer Teilung: (cap. 6) ܡܠܬܐ ... ܡܬܦܪܫܢ ܠܡܬܠܬ ܡܠܬܐ ܕܐܝܣܓܘܓܝ ܦܣܘܩܐ ܬܘܪܓܡܐ ܡܠܬܐ ܕܦܣܘܩܐ ܡܩܕܡܐ ܠܐ ܐܫܟܚܬ ܒܐܪ̈ܡܝܬܐ.

Steinschneider[2]) kennt kein vollständiges arabisches Ms. des Textes der Isagoge ausser einem Fragment in ms.

---

[1]) Eine „Praefatio in Isagogen Porphyrii" enthaltend „quam ob causam et ubi Isagoge illa ad Chrysaorium conscripta fuerit" hat cod. Vat. 158[3] (Assemani „Cat. codd. bibl. apost. vatic. t. III p. 304—305) Wie Assem. vermutet, von Athanasius verfasst, der aus Ammonius schöpfte, u. Renan ergänzend hinzufügt (De phil. per. ap. Sy. p. 30): „Pauca tamen addita sunt, quae nec Ammonius nec alius scriptor quem sciam protulit, verbi gratia, adversus Porphyrium Gregorium Thaumaturgum scripsisse." Derselbe cod. Vat. 158 enthält noch einen Commentar zur Isagoge betitelt ܢܘܗܪܐ ܕܐܝܣܓܘܓܝ der nach Assemani's Ansicht (l. c.) dem Ammonius, nach der Wenrich's (de auct. gr. p. 286) dem Johannes Philoponus angehört. Ueber den „arbor" zur Isagoge vgl. Gottheil. „A Syriac Fragment" in Hebraica IV p. 206 f.

[2]) „Die arab. Uebersetzungen aus d. Griechischen" im Beiheft XII zum Centralblatt f. Bibliothekswesen Leipzig 1893.

Berlin. (Pet. I, 9) Alle anderen von Wenrich citirten Uebersetzungen sind nicht Uebersetzungen, sondern Commentare.

Die benutzten syrischen Handschriften seien im folgenden kurz beschrieben. Cod. Pet. I, 9 enthält die Isagoge in der Uebersetzung des Athanasius von (Brandis „Schol. ad Arist.") 1a—6a, 10 τὸ δὲ ἴδιον ποτὲ καὶ δυνάμει in folgender Reihe p. 8b—10b, 12. 11. 73. 13a—23b (hier beginnt die Protheorie[1]) des Rabbaniten Rubbîl zum cap. II (nach syrischer Teilung) 27b[2]). 26. 29. 28. 30—34. 40. 36a.) Sie ist in nestorianischer Schrift im Jahre 1571 seleuc. Aera = 1258/59 n. Chr. geschrieben.[3])

---

[1]) Ueber die Protheorie des Rabbaniten Rubbîl, die in cod. Pet. I 9 die S. 23b Z. 7 — 27b Z. 4 einnimmt, teilt mir Herr Oberlehrer Dr. Busse in Berlin auf eine ihm eingesandte Probe des Commentars folgendes mit: „Einen griechischen Text, der den mitgeteilten Worten wörtlich entspricht, giebt es nicht; inhaltlich deckt sich damit die Ausführung bei Ammonius in Porph. Isag. p. 17 (ed. Busse), ähnlich Ammon. in Cat. p. 12 not. 4 (vgl. Brand. schol. p. 38b 10 hier fälschlich unter Philoponus Namen.) Aber bei Ammon. in Cat. ist die Stelle interpoliert aus Ammon. in Porph. Isag. Diese Ausführung geht sicherlich auf den verlorenen grossen Commentar des Porphyrius in Cat. zurück, der von Simplicius p. 3 citiert wird. Der erhaltene kleine Commentar (p. 58 ed. Busse) hat eine entsprechende kurze Andeutung. — Uebrigens scheint es keine nackte Uebersetzung zu sein." Der Commentar beginnt:

ܡܛܠ ܝܘܠܦܢܐ ܕܗܠܝܢ ܫܟܝܚ ܩܕܡ ܟܠ ܦܪܘܬܐܘܪܝܐ
ܐܡܪ ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܣ ܕܡܡܠܠܝܢ ܥܠ ܡܠܘܗܝ ܐܪܝܣܛܘ ܠܐܡܪ
ܕܡܢ ܐܝܠܝܢ ܐܪܝܣܛܘܛܠܝܣ ܒܡܠܘܫܐ ܕܠܡܠܠܘܗܝ ܥܠ ܗܠܝܢ ܫܟܝܚ
ܩܕܡ ܟܠ und schliesst: ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܡܠܟ ܠܢ ܡܛܠ
ܗܟܢܐ ܐܝܣܘܡܘܣ ܗܘܝܐ ܕܐܬܐܡܪ ܡܠܟ ܠܢ ܡܠܝܐ ܐܬܠܗܘܢ
ܗܠܝܢ ܫܟܝܚ ܒܬܪ ܟܠ ∴ ܡܢ ܗܪܟܐ ܡܟܝܠ ܒܡܠܘܗܝ
ܕܐܡܪܢ.

[2]) Von Hoffmann p. 216 falsch angegeben.

[3]) Cod. Pet. I 9 p. 36a.

Cod. Paris 248 enthält ebenfalls die Isagoge in Athanasius Uebersetzung, wie hier die Nachschrift Athanasius ܐܬܢܣܝܣ ausdrücklich nennt in den Seiten 1—6 b, die in je zwei Columnen geteilt sind. Sie beginnt mit cap. 3 und ist in kleiner und zwar jacobitischer Schrift geschrieben.[1])

Die syrische Handschrift der Isagoge, gleichfalls von Ath. herrührend, beschreibt Assemani in „Bibl. apostol. Vatic. cod. manuscr. cat. t. III p. 304 ff."

Ueber codd. Florenz 183 und 196 ist in „Cat. codd. orient. bibl. med. laurent." p. 322 näheres zu finden; codd. Florenz 176—179 sind nicht Uebersetzungen der Isagoge, sondern enthalten ein Compendium der Logik, das Gregorius Barhebräus zum Verfasser hat.[2])

Wright „Catalogue of the Syr. man. in the Brit. Museum" enthält p. 1154 in cod. 986 ebenfalls die Isagoge des Porphyrius: 2) The Isagoge, or Introduction, of Porphyry, probably translated by Sergius of Rās'ain

ܡܡܠܠܐ ܕܥܒܝܕ ܠܣܝ ܡܢ ܦܝܠܣܘ̈ܦܐ ܕܡܬܐܡܪ ܡܘܕܐܝܬ
ܐܝܣܓܘܓܐ: ܕܡܬܦܫܩܐ ܦܘܪܦܘܪܝܘܣ ܡܡܠܠܐ ܕܡܥܠܢܘܬܐ

Beginning fol. 61 a: ܟܕ ܐܠܨܐ ܐܘ ܟܪܘܣܘܪܝܐ ܠܟܘܢ
ܡܠܦܢܘܬܐ ܕܡܠܬܐ ܕܟܠ ܩܛܝܓܘܪ̈ܝܣ ܕܐܪܣܛܛܠܝܣ. ܠܟܠ
ܗܘ ܕܝܕܥ ܡܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܓܢܣܐ ܘܡܢܐ ܦܘܪܫܢܐ ܘܡܢܐ ܠܘܩܒ
ܐܕܫܐ ܘܡܢܐ ܕܝܠܝܬܐ ܘܡܢܐ ܓܕܫܐ.

Sergius von Rās'ain lebte in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts. Er ist Uebersetzer mehrerer Schriften des Aristoteles.[3])

[1]) Ueber den Inhalt des cod. Pet. I. 9, vgl. Sachau „Kurzes Verzeichniss der Sachau'schen Sammlung syrischer Handschriften" p. 31 f. und Hoffmann p. 21 und p. 216; über cod. Paris 248 Zotenberg „Manuscrits orientaux . . . de la Bibl. nat."

[2]) Renan „De phil. per. ap. Syr. p. 59 gegen Evod. Assemanus in cat. cod. or. bibl. med. laur. p. 322 u. nach ihm Wenrich.

[3]) Ryssel „Ueber die Textkr. . . ." Teil I p. 5 f.

Ueber Athanasius von Balad berichtet Renan [1]): Severi[2]) discipulus fuit in coenobio kinnesrinensi Athanasius Baladensis, linguae graecae peritissimus, dictusque ob translationes ab ipso confectas „librorum interpres“.[3]) Hic anno 645 e graeco vertit Isagogen Porphyrii. Gregorius Barhebraeus[4]) überliefert von Athanasius: „postea in Coenobio Malchi[5]) dies transegit“ (eine Nachricht die durch den Schluss der Uebersetzung in cod. Paris bestätigt wird). Ordinatus autem fuit anno Graecorum 995 (Chr. 684) in Monasterio Saphyli in Rhesina, manum ei imponente Anania Episcopo Mardae et Caphartutae.

Der Commentar des Probus[6]) konnte zur Feststellung des Textes nicht herbeigezogen werden, da Probus die Uebersetzung des Sergius von Rās'ain und nicht die des Athanasius vorgelegen hat. Folgende Probe möge dieses bestätigen: Der Commentar beginnt mit den Worten:

ܟܪܝܗܐ ܠܡܗܪܐ ܐܠܝܦ ܠܝ ܦܪܦܘܪܝܘܣ ܕܡܠܟܝ ܐܝܬܘܗܝ
ܓܢܣܐ ܘܐܕܫܐ ܘܦܘܪܫܢܐ ܘܕܝܠܝܬܐ ܘܓܕܫܐ ܘܡܫܘܬܦܢܘܬܗ ܐܦ ܠܗܘܢ
ܡܠܝܠܬܐ ܕܢܦܩܢ ܕܡܠܬܐ ܗܢܐ ܘܗܘ ܡܠܠܢ . ܠܢ ܡܠܝܠܐ
ܫܘܬܦܘܬܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܣܓܝܐܢ ܥܠ ܩ̈ܠܐ ܘܡܠܝܠܐ ܦܘܪܫܢܗܘܢ
ܒܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܝܬܝܗܘܢ . . .

Statt ܓܘܢܝܬܐ = *κοινωνία* bei Athanasius hat Probus ܫܘܬܦܘܬܐ.

Statt ܫܘܚܠܦܐ = *διαφορά* bei Athanasius hat Probus ܦܘܪܫܢܐ etc.

Dieselbe Uebersetzung von *κοινωνία* und *διαφορά* u. s. w.

---

[1]) De phil. per. p. 30.

[2]) Sabochtes oder Jesubochtes Bischof in Kinnesrin um 640, vgl. Renan p. 29.

[3]) Assemani, Bibl. orient. t. I p. 493—94; t II p. 335; Wenrich p. 280.

[4]) Chronicon Ecclesiasticon ed. Lamy et Abeloos I. 287 f.

[5]) Ueber Beth-Malchae vgl. ibid. p. 287.

[6]) Ueber Probus vgl. Hoffmann p. 141—148.

zeigt auch die Uebersetzung des Sergius von Rās'ain in cod. London 986.

Eine Vergleichung des syrischen Textes mit dem griechischen Orginal zeigt folgende Abweichungen:[1])

		X.	Y.
p. 1,	4	τί δε εἶδος	
	8	εἰσαγωγῆς τινι τρόπῳ	
	10	τῶν γένων αὐτίκα καὶ εἰδῶν	
	18	γένος δὲ λέγεται	
	23	καὶ πάλιν ἄλλως	
p. 2,	4	ἀρχή ἐστι	
	6	λέγονται fehlt	
	7	καὶ ἄλλοι τούτων	
	9	καὶ ἀπὸ τῶν ἄλλων χωρίζονσες fehlt	
	12	δοκεῖ πάλιν τὸ πλῆθος	
	22	καὶ τὸ μέλαν καὶ τὸ καθέζεσθαι	
	27	ἀριθμῷ μόνον	
p. 3,	2	μόνον fehlt	
	5	αὖ fehlt	
	8	ἀλλ' ἐν τῷ ὁποῖόν τι wie Boeth.	
	16	διαστέλλει αὐτὸ	
	17	χωρίζει αὐτὸ	
p. 4,	7	τὸ ἀποδοθὲν fehlt	
	10	καὶ οὕτως fehlt	
	15	πάλιν fehlt	
	19	ἄλλα, ἃ fehlt wie bei Boeth.	

[1]) Als griechischer Text ist „Busse A.: Porphyrii Isagoge in „Commentaria in Aristotelem graeca" vol. IV pars I., der im folgenden stets mit Bu bezeichnet ist, zu Grunde gelegt. Als Abkürzung für cod. Pet. I, 9 ist X, für cod. Paris 248 Y gewählt.

	X.	Y.
p. 4, 19	πρός τι ἄλλο	
22	σῶμα, ὑπὸ τὸ σῶμα	
23	σῶμα fehlt	
32	προσεχῶς ἐστι εἶδος wie bei Boeth.	
p. 5, 1	οὐκέτι δὲ καὶ γένος fehlt (wohl durch Versehen des Schreibers)	
3	εἰς εἴδη fehlt wie bei Boeth.	
4	Σωκράτης καὶ Ἀλκιβιάδης wie C.	
4	καὶ τουτὶ τὸ λευκὸν fehlt wie bei Boeth.	
11	Das erste ὡς fehlt	
11	Das zweite ὡς fehlt wie bei Boeth.	
12	καί, ὡς ἔφαμεν, ὑπὲρ ὁ fehlt (wohl durch Schuld des Schreibers)	
15	Das erste λέγεται fehlt wie B. C. M. Boeth.	
17	οὕτως fehlt	
19	καὶ πάλιν ὃ εἶδος	
20	ἔτι fehlt	
20	εἰς εἴδη καὶ οὕτως εἶδος ὅ κατὰ	
22	καὶ εἴδη fehlt	
22. 23	πρός τι ἄλλο μέντοι	
p. 6, 4	τὸν Δία fehlt	
5	τὸ ὂν fehlt	
8	ὄντα καλέση wie B.	
8	καὶ οὐ συνωνύμως	
9	πάντα fehlt	

		X.	Y.
p. 6,	11	μὴν fehlt	
	24	ἀποδεδομένου fehlt	
p. 7,	19	ἑνός fehlt	
	20	ὁ προσιών fehlt	
	23	ποτὲ fehlt	
	24	τινὸς fehlt wie C.	
	24	τῶν κατὰ μέρος ἀνθρώπων γένοιντο	
	24	ἂν αἱ αὗται fehlt wie M. Boeth.	
p. 8,	5	καὶ vor γένη fehlt wie C. A. Boeth.	
	9	διαφέρον wie M.	ebenso
	10	διαφέρει δὲ	
	12	γε fehlt	
	13	τὸ ἕτερον fehlt (ist Schreibfehler in x u. y)	ebenso
	14	οἷον fehlt wie A. B. L.	ebenso
	17		διαφορᾷ fehlt
	18	κοινῶς τε καὶ wie L^3 a.	ebenso
	19	ἡ δὲ ἰδιαίτατα ἄλλο wie A. Boeth. (forte recte)	ebenso
	20	μὲν οὖν fehlt	
p. 9,	1	ἐποίησιν, καὶ εἶδος τοῦ ζῴου ἐποίησιν wie $BCLM^2$ Boeth.	ebenso
	2	ὥστε ἡ μὲν ἄλλο, ἡ δὲ ἀλλοῖον μόνον ἐποίησεν fehlt	ebenso
	3	διαφορὰς fehlt wie C. Dav. Boeth.	ebenso
	6	ἡ πῶς ἔχοντος μεταβολή	ἡ τοῦ πῶς ἔχοντος μεταβολή wie Bu.

		X.	Y.
p. 9,	7	*πάλιν* fehlt wie Ammon.	ebenso
	10	*ταῦτα ἀχώριστά ἐστιν*	*ἀχώριστα* wie Bu
	11	*ὡς κατὰ συμβεβηκός*	*κατὰ συμβεβηκός* wie Bu.
	11		*καὶ τὸ μὲν*
	13	Das este *εἶναι* fehlt	
	14	*καὶ σιμὸν*	*ἢ σιμὸν* wie Bu.
	16	*λόγῳ λέγονται* wie Dav. Boeth. (forte recte)	ebenso
	18	*τὸ γένος* fehlt	
	20	*διαζεῖται* fehlt	ebenso
	22	*εἶναι* fehlt	
p. 10,	1	*καὶ πάλιν*	
	1	*διαφορῶν* fehlt wohl Schreibfehler	ebenso
	5	wie B.	*ἡ μὲν οὖν*
	7	*τε* fehlt	
	8	*διαφορὰ* fehlt	
	8	*τὰ γένη* fehlt wohl Schreibfehler	ebenso
	10	*τῇ τοῦ λογικοῦ*	ebenso
	12	*διαφορᾷ* fehlt	ebenso
	12	*τοῦ λογικοῦ καὶ τοῦ θνητοῦ* wie M. Boeth.	ebenso
	13	*τοῦ θεοῦ* wie Boeth.	*ἀγγέλου*
	14	*τοῦ ἀλόγου καὶ τοῦ θνητοῦ* A. B. C. L. Boeth.	ebenso
	17	*ἡ δὲ ἔμψυχος-τὸ φυτὸν* fehlt wie Boeth.	ebenso
	18	*συστάκτικαί, καὶ δὲ*	ebenso
p. 11,	3	*ἅμα ἔχει, τὰ*	
	5	*καὶ* fehlt	
	7	*αὐτὴν* fehlt	
	7		*καὶ οὕτως* fehlt

		X.	Y.
p. 11,	10	λέγεται fehlt wohl Schreibfehler.	
	10	ἐστὶν ὁ ἄνθρωπος fehlt	ebenso
	11	τῷ μὲν γὰρ ἐρωτωμένῳ	ebenso
	11	τῷ ποῖον δὲ ζῷον πυνθανομένῳ wie B. S.	ebenso
	17	ὡς ἔχει wie B. C. Dav. comment.	ὡς οὐ ἔχει (sic)
	20	ὑπὸ fehlt	
	20	τὸ ζῷον	ebenso
	21 22	κατὰ μέντοι τὸ γένος οὐ διενήνοχεν wie Boeth.	κατά τε τὸ γένος οὐ διενήνοχεν
	22 23	καὶ οἱ ἄνθρωποι καὶ τὰ ἄλογα	ebenso
	24	οἱ θεοί wie A[2] M[1] Boeth.	οἱ ἄγγελοι wie BCL M[1]a.
p. 12,	4	διαφορά ἐστιν	
	8	μόνον αὐτῆς fehlt	ebenso
	8	εἰδοποιοί fehlt	
	11		μὲν οὖν ταῦτα ἀρκεῖ
	12	περὶ ἰδίου Πορφύριος λέγει	
	16	καὶ ὃ πάντι καὶ μόνῳ	
	16	παντὶ fehlt wie Boeth.	ebenso
	17		δεδράμηκεν ist wohl Schreibfehler
	18	ἀεί, ἀλλὰ fehlt	ebenso
	19	τοῦτο δὲ αὐτῷ	ebenso
	19	οὐ τῷ ἤδη γελᾶν	ebenso
	20	ὡς fehlt wie A.	ebenso
	20	καὶ nach δὲ fehlt wie A. Boeth.	
	20	λέγει statt φασί	ebenso

	X.	Y.
p. 12, 21 22	Statt *καὶ εἰ χρεμετιστικόν, ἵππος* heisst es ܘܗܘ ܕܗܘܦܟܐ = *καὶ ἔμπαλιν* cf. p. 16, 14.	
25	*ἐστίν* fehlt.	ebenso
p. 13, 2	*καὶ* vor *κόραξ* fehlt wie Dav.	ebenso
4		*καὶ μὴ ὑπάρχειν* wie C. M. Boeth.
7	*ῥετέον νῦν*	
9	Ueberschrift fehlt	ebenso
10		*κοινῶς*
11	*τε* fehlt wie a	
12		*τε* fehlt
13	*ὑπὸ τὸ ἴδιον ἀτόμων*	ebenso
17	*οἷον* fehlt	ebenso
17	*καὶ* fehlt	ebenso
18	*κατὰ μέρος μόνον* wohl durch Analogie von Zeile 17 entstanden	ebenso
20	*ἀλλὰ* fehlt	
22	Ueberschrift fehlt	ebenso
23		*κοινῶς*
p. 14, 1	*εἴδη* fehlt	
2	*μὴ* fehlt	
2		*ἄγγελον* B. C. L. Ma.
3	*ὅσα οὖν*	
5	Es fehlt *γένους-τὸ χρῆσθαι λόγῳ* vom Schreiber übergangen in y vorh.	*ὄντος* fehlt
6		*τὸ ἔμψυχον καὶ τὸ αἰσθητικόν* wie A. mrg B²a El. et Dav. com.
10	*ἢ* vor *τοῦ γένους* fehlt wie Ma Boeth.	ebenso

		X.	Y.
p. 14,	11	*καὶ τὰ ὑπ' αὐτά* wie a Dav. comm.	
	11	*οὐ πάλιν ἐστίν*	
	12	*οὐδέν ἐστι ἓν ζῷον*	*οὐδέν ἔσται ἓν ζῷον*
	13	Ueberschrift fehlt	ebenso
	16	*ἵππου καὶ βοὸς καὶ ὀρνέου καὶ ὄφεως*	
p. 15,	1	*διαφοραὶ ἀναιροῦντες οὐκ συναιροῦσι*	*διαφοραὶ ἀναιροῦντες οὐκ ἀναιροῦσι*
	1	*γὰρ* fehlt	
	2	*ἐπινενόητα* = ܡܬܪܢܝܐ wie A.	ebenso
	4		*κατηγορεῖται* fehlt
	6	*ζῴων* fehlt	ebenso
	7	*δὲ ὁ εἶδος* ist wohl Schreibfehler	
	7 8	*τε καὶ ἰδίων τῷ γένει καὶ τῇ διαφορᾷ* fehlt	ebenso
	9	Ueberschrift fehlt	ebenso
	12	*καὶ* vor *τὸ* fehlt	
	13	*κατηγοροῦνται* wie M.	ebenso
	14	Ueberschrift fehlt	ebenso
	17	*εἰδοποιοῖς* fehlt wie M[1]	ebenso
	19	*πάντως* fehlt ;	ebenso
	21	*τῶν ὑφ' ἑαυτὰ* fehlt	ebenso
	22	*ὑπ' αὐτὰ* fehlt	ebenso
	22	*τῶν γένων* fehlt	ebenso
p. 16,	1	Ueberschrift fehlt	ebenso
	4	*ἀτόμων* fehlt wie B[1] C Boeth.	ebenso
	5	*καὶ* vor *ὁ ἄνθρωπος* fehlt	ebenso
	5	*καὶ* vor *Ἄνυτος* fehlt	ebenso
	8	Ueberschrift fehlt	ebenso

		X.	Y.
p. 16,	10		εἶτα διαμορφοῦν (sic)
	11	κατηγορεῖται ὧν ἐστι γένος wie A. B.	ebenso
	12	γένος οὗ ἐστι γένος οὐκ ἀντικατηγορεῖται	ebenso
	13	εἰ nach οὔτε fehlt	
	14	ἴδιον ἐνὶ τῷ εἴδει	
	17	τὰ εἴδη fehlt wie Boeth.	ebenso
	19	Ueberschrift fehlt	ebenso
	20	ὡς εἴρηται fehlt	
	21	συγκατηγορεῖσθαι	ebenso
p. 17,	1	καὶ γὰρ συμβεβηκός (sic) κινεῖσθαί	
	3	Ueberschrift fehlt	ebenso
	5	ἀλλά γε πρότερον	ebenso
	8	ἔτι τὰ μὲν	ebenso
	11	πῶς ἔχει C. L. Boeth.	ebenso
	12	δὴ μέλας	
	14	γένος κατὰ μέρος ᾗ	ebenso
	15	ὥστε — Z. 17 διαφορὰς fehlt	
	16		ἑκάστου fehlt
	16		ἑκάστου τῶν πέντε
	17	ἀλλ' οὐχ οὕτως ἔχει fehlt wie Boeth.	ebenso
19,	20	τῶν δὲ πέντε τέτρασι fehlt	
	20	διαφοραί fehlt	ebenso
	21	διαφορᾶς καὶ τοῦ γένους (sic)	
	23	γένος fehlt	
p. 18,	2		καὶ nach οὖν fehlt

		X.	Y.
p. 18,	3	*καταλειφθήσεται*	
	7		*λέγονται* statt *ἔσονται*
	10	Ueberschrift fehlt	ebenso
	12	*ἄνθρωποι* fehlt	
	14	*Σωκράτης* fehlt	ebenso
	15	Ueberschrift fehlt	ebenso
	17	*ἀλλ' οὐχ*	
	21		*μόνον* wie L^1.
	21	*ἀτόμων* fehlt wie B.	ebenso
	23	*οὐ συνήρηκεν*	
	23		*ἀγγέλου* wie A. C. L. Ma.
p. 19,	3	*ἀποτελέσειεν ὄνον* (sic)	
	4	Ueberschrift fehlt	ebenso
	10	Ueberschrift fehlt	ebenso
	11	*πολλάκις λέγεται*	
	12		*ἀγγέλου καὶ* wie C.
	16	Ueberschrift fehlt	ebenso
	18	*συμβεβηκόται* fehlt	ebenso
	20	Ueberschrift fehlt	ebenso
p. 20,	1	*ἄνθρωπον καὶ τὸν θεόν*	ebenso
	4	*ἄτομος* statt *ἀνάτετος* ist Schreibfehler	ebenso
	5	*διαφοραὶ ἐναντίαι*	
	7 8	*καὶ τοῦ συμβεβηκότος* statt *καὶ τῶν ἄλλων*	*καὶ τῶν ἄλλων* fehlt, auch die Lesart x fehlt
	9	*τῶν ἄλλων καὶ πῇ* fehlt wie B^1.	ebenso
	9	*καὶ ἡ διαφορὰ* wie B^1.	ebenso
	11	Ueberschrift fehlt	ebenso

		X.	Y.
p. 20,	13	*γελαστικόν, ἄνθρωπος- ἄνθρωπος γελαστικόν* fehlt	
13	14	*τὸ γελαστικόν - εἴρηται* fehlt durch Schuld des Schreibers	
	14		*τὸ πεζυκέναι γελᾶν* fehlt
	16	Ueberschrift fehlt	ebenso
	14	*τὲ γὰρ* fehlt	ebenso
	16	Ueberschrift fehlt	ebenso
	18	ܡܠܘܫܬ ist übrig	ܡܠܘܫܬ ist übrig
	23		*ἐστὶ* noch *διάφορα*
	23		fehlt *ὅροι δὲ εἴδους*
p. 21,	4	Ueberschrift fehlt	ebenso
	8		ebenso
	18		*δὴ* fehlt
	18		*καὶ συμβεβηκότος* fehlt
	20		Ueberschrift fehlt
p. 21,	1		*οὕτως* fehlt
	4		Ueberschrift fehlt
	5		*ἑνὶ* fehlt
	5		*πρόσεστι* statt *πάρεστι* wie A.
	6		*ἀνθρώπῳ* fehlt

Es liegt in x und y die Textgestalt eines Uebersetzers vor. Dieses beweist die gleiche Wiedergabe der Termini, z. B. *γένος* = ܓܢܣܐ; *διαφορά* = ܫܘܚܠܦܐ [von Sergius von Rās'-ain mit ܦܘܪܫܢܐ übersetzt] von *κοινωνία* = ܓܘܢܝܬܐ [von Sergius mit ܫܘܬܦܘܬܐ wiedergegeben]; ferner eine Reihe von Redewendungen.

Beide Codices x und y gehen auf eine Handschrift zurück; oder x ist mittelbar aus y geflossen. Dieses beweist: 1) es fehlen in beiden Codices dieselben Worte, die zum Verständniss des Textes unbedingt erforderlich sind, z. B. p. 9, 2. p. 9, 20. p. 11, 10. p. 15, 1; 2) zeigen sie dieselben Abweichungen vom griechischen Text, z. B. p. 9, 16. p. 13, 19. p. 16, 11; 3) weisen beide sogar dieselben Schreibfehler auf, z. B. p. 20, 4. p. 20, 18.

Schwieriger noch gestaltet sich die Lösung der Frage nach der Gestalt des griechischen Textes, die dem Syrer vorgelegen. Hier giebt eine Vergleichung ein gleiches Resultat wie bei allen bisher untersuchten Texten. Es lässt sich ein bestimmter griechischer Codex nicht als Vorlage bezeichnen, da die syrische Uebersetzung bald diese, bald jene Lesart enthält. Im vorliegenden Falle kann jedoch das eine behauptet werden, dass die griechische Vorlage des Athanasius vielfach mit der des Boethius übereinstimmte, da eine Anzahl von gleichen Uebersetzungen bei dem Syrer und Boethius sich finden, z. B. p. 3, 8. p. 4, 19. p. 4, 32. p. 5, 3. p. 5, 4. p. 5, 11. p. 5, 15. p. 7, 24. p. 8, 5. p. 8, 19. p. 9, 1. p. 9, 3. p. 9, 16. p. 10, 12. p. 10, 13. p. 10, 14. p. 10, 17. p. 11, 21, 22. p. 11, 24. p. 12, 16. p. 12, 20. p. 14, 10. p. 16, 4. p. 16, 17. p. 17, 11. p. 17, 17.

Es wäre hieraus der Beweis erbracht, dass die Vorlage des Syrers eine sehr alte gewesen. Doch schon der Umstand, dass Athanasius von Balad die Isagoge im Jahre 645 übersetzte, seine griechische Vorlage also älter war, als

irgend ein griechischer Text, der auf uns gekommen ist, ferner, dass Athanasius bei seiner Uebersetzung in peinlichst genauer Weise vorging, sichert ihr ihre Bedeutung für die Textkritik voll und ganz.

Fasst man die gewonnenen Resultate kurz zusammen, so lauten diese:

1) Die syrischen Uebersetzungen der Isagoge Berlin Pet. I, 9 und Paris 248 haben den gleichen Verfasser, und zwar Athanasius von Balad, den cod. Paris 248 am Schlusse nennt.

2) Beide Codices gehen auf eine gemeinsame Vorlage zurück, resp. cod. Pet. I, 9 ist aus cod. Paris 248 mittelbar geflossen.

3) Die syrische Uebersetzung stellt nicht die Textgestalt irgend einer bestimmten einzelnen griechischen Handschrift dar; sie bestätigt oft die Lesart des Boethius.

Es ist demnach auch die Uebersetzung der Isagoge in cod. Pet. I, 9, die vorliegender Arbeit zu Grunde liegt, der Handschriftengruppe cod. Vat. 158, 3 cod. Medic. 183, 196 und cod. Paris 248 einzureihen.

Syrischer Text.

[8b] ܠܘܬ ܡܬܐܡܪܐ ܕܐܣܩܘܦܘܣ (1 ܗ̄ ܡܫܡܠܝܘܬܐ ܕܟܠܗ
ܟܬܒܐ ܕܡܫܡܠܝܘܬܐ ܕܟܠܗܝܢ ܠܬܪܝܢ ܣܝܡܐ̈ ܦܝܠܘܣܘܦܘܬܐ
ܕ[ܦܘܪܦܘܪ]ܝܘܣ ܐܡܪ.

I. ܡܛܠ ܕܐ[ܝܬܝܗ̇] ܐܠܨܐ ܐܘ ܦܪܝܫܘܬܐ ܘܡܬܝܕܥܢܘܬܐ p. 1
ܕܩܐܛܝܓܘܪܝܐܣ ܕܟܠܗ ܐܪܝܣܛܘܛܠܝܣ ܕܠܘܬ ܡܕܡ ܓܢܣܐ ܘܡܕܡ ed. Busse
ܡܘܣܟܠܐ ܡܕܡ ܕܡܢ ܐܕܫܐ ܘܡܕܡ | ܕܚܠܦܬܐ ܘܡܕܡ ܕܝܠܝܐ (2. 1b. 5
ܦܘܠܓܐ ܗܝ ܕܡܢ ܣܘܓܐܐ ܐܡܬܝܗ ܕܐܬܐܡܪܐ ܕܗܠܝܢ
ܒܡܬܝܗܒܘܬܐ ܗܝ ܕܠܣܘܦܐ ܘܡܬܝܪܬܐ ܒܗܠܝܢ ܕܡܛܠ
ܦܘܠܓܐ ܘܡܬܚܘܝܢܘܬܐ.

ܗܝ ܡܬܚܫܒ ܡܬܡܠܠܢܘܬܐ ܕܣܘܟܠܐ ܠܘ ܠܟܠ ܐܢܐ
ܡܠܦܐ ܐܢܐ ܠܟ ܟܪܝܣܬܐ ܐܝܟ ܕܠܝܐ ܡܕܡ (3 ܕܡܬܒܥܝܐ
ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܠܒܝܬܐ ܐܡܬܐ ܗܝ ܡܢ ܟܬܒܐ (4 ܡܢ ܠܡܝܬܘܬܐ
ܡܫܘܚ ܐܢܐ ܠܗܠܝܢ ܕܡܢ ܕܡܬܪܐܬܐ ܦܝܣܝܢ ܡܬܡܨܝܐܬ
ܚܙܝܐ ܐܢܐ. | p. 1,10

ܡܛܠ ܓܢܣ̈ܐ ܗܟܢ ܘܐܕ̈ܫܐ ܕܐܠܗܘ̄ ܡܢ ܕܡܬܡܬܡ
ܐܘ ܕܡܢ ܒܡܬܝܟܐ ܒܠܚܘܕ ܡܣܬܟܠܐ ܗܢܘܢ ܐܘ ܕܐܦ ܡܢ
ܡܬܩܝܡܝܢ ܦܘܡ̈ܐ ܐܡܬܝܗܘܢ ܐܘ ܠܐ ܦܘܡ̈ܐ [ܘܐܦܐ] ܡܬܩܢܝܢ

---

1) Ueber ܐܣܩܘܦܘܣ cf. Hoffmann, „De Hermeneuticis ap. Syr." p. 156 Anmerk.

2) Der Syrer löst den ersten Satz auf.

3) ܡܕܡ = τινι fehlt bei Busse.

4) Ueber ܟܬ̈ܒܐ cf. Nöldeke „Syr. Grammatik" § 78.

ܐܠܝܗܘܢ [9a] ܒܡܫܬܪܥܢܘܬܐ ܘܟܠܗܝܢ ܗܠܝܢ ܡܬܩܛܥܝܢ
ܡܛܠܬܐ̈ ܐܢܐ ܕܐܡܪ.(1

1, 15 ܐܢܫܐ ܕܝܢ ܕܒܡܠܬܗܘܢ ܘܡܣܬܟܠܝܢ ܗܠܝܢ ܕܡܬܦܪܫܝܢ ܫܦܝܪܐܝܬ
ܡܛܠ ܡܬܠܟܐܝܬ ܗܠܝܢ ܒܠܫܢܐ ܐܝܘܢܝܐ ܘܡܢ ܗܠܝܢ ܡܫܬܪܝܐܝܬ
ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܦܪܘܫܘܬܐ ܗܝܕܝܢ ܡܠܝܐ ܐܢܐ ܠܡܫܡܥܘ ܠܟܘ.

II. ܡܛܠܬܐ ܠܗܘܢ. ܡܬܕܡܝܐ(2 ܕܐܝܟ ܕܐܦܠܐ ܠܗܘܢ ܐܦܠܐ
ܐܪܝܐ ܒܡܫܬܘܬܐ ܡܬܐܡܪ. ܠܗܘܢ ܕܝܢ ܡܬܐܡܪ ܒܥܠܡܐ
1, 20 ܕܗܘܢ ܕܐܝܬ ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܗܘ ܡܕܡ ܠܟܠ ܚܝܐ ܘܠܟܠ ܚܝ̈ܐ |
ܐܝܟ ܗܢܐ ܕܡܬܩܪܝܢܐ ܕܒܝܬܐ ܕܡܬܩܕܡܝܢ ܡܬܐܡܪ ܡܢ ܐܢܫܝܘܬܐ
ܕܡܢ ܗܝ ܐܚܪܢܐ ܕܝܢ ܕܗܘ ܡܢ ܗܢܘܢ ܕܡܢ ܘܡܢ ܚܝܘܬܐ ܕܗܠܝܢ
ܕܐܝܬ ܕܗܘ ܡܢ ܗܘ ܐܝܟ ܠܗܘܢ ܒܡܝܬܘܬܐ ܠܟܠ ܚܝ̈ܐ ܕܝ ܐܝܟ
ܕܒܒܣܪܐ ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܐܝܬܝܐ ܐܬܬܪܝܡ ܠܗܘܢ.

ܡܬܐܡܪ ܠܘܬ ܘܐ[ܢ]ܫܝܘܬܐ ܠܗܘܢ ܒܪܢܫܐ ܕܡܬܩܪܝܐ
2, 1 [9b] ܕܒܗ ܗܝ ܕܗܘܐ ܡܢ ܗܘ ܐܘ ܕܡܢ ܗܘ ܕܡܢ ܐܘ | ܕܡܬܩܪܝܐ
ܐܠܐ ܗܘܐ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܐܬܪܘܬܚܘܬܗܘܢ ܡܢ ܕܡܢ ܠܐܢܬܝܬܠܛܘܢ
ܐܦܪܝܡܝܢ ܕܐܝܬ ܠܗ ܠܗܘܢ ܠܗܠܝܢ ܕܗܘ ܡܢ ܕܗܘ ܗܪܘܦܝܠܘܢ
ܘܠܘܬ ܕܦܝܪܘܣ ܡܢ ܠܐܒܝܬ ܐܝܬܘܗܝ ܒܢܝܢ ܗܠܝܢ ܒܠܝܕܘܢ
2, 5 ܕܝܢ ܐܢܠܐ ܐܦ ܗܢܘܢ ܐܠܐ ܡܫܘܪܝܐ(3 ܕܡܬܩܪܝܢ ܕܡܬܩܪܝܐ |
ܐܝܟ ܕܐ[ܦ] ܐܦܠܐ. ܗܕܐ ܕܝܢ ܡܬܩܪܝܢܘܬܐ ܕܒܝܬܐ ܕܐܝܬܘܗܝ
ܠܗܠܝܢ. ܗܕܡܝܐ ܕܝܢ(4 ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܠܗܘܢ ܕܗܪܘܦܝܠܘܢ
ܡܬܩܪܝܢ ܘܦܪܘܦܘܪܝܐ ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܠܗܘܢ ܕܦܪܘܦܘܪܝܣ
ܘܐܚܪܢܐ ܕܗܠܝܢ.(5

---

1) Es fehlt von *βαθυτάτης οὔσης* bis *ἐξετάσεως*.

2 ܡܬܕܡܝܐ = *ἔοικεν* steht von anderer Hand geschrieben über der Zeile.

3) Es fehlt *τις* = ܡܕܡ.

4) *λέγονται* fehlt im Syrischen.

5) Statt *καὶ οἱ τούτων ἀγχιστεῖς* steht im Syr. *καὶ ἄλλοι τούτων*.

ܘܡܩܝܡܬ (¹ ܟܠܗ ܐܝܬܘܬܗ ܓܢܣܐ ܗܘܕܪܐ ܕܡܬܝܠܕܗ
ܕܟܠܗܝܢ ܒܠܚܘܕ ܕܡܢ ܘܫܘܬܦܘܬܐ ܕܗܠܝܢ ܕܡܢ ܚܕ ܓܢܣܐ ܐܝܟ ܕܒܗ
ܡܬܝܚܕܝܢ (² | ܐܦܪܫܘܢ ܕܡܢ ܗܪܩܠܝܕܣ ܠܟܠܗ ܫܪܒܬܐ 2, 10
ܕܗܪ̈ܩܠܝܐ ܓܢܣܐ.

ܠܘܩܒܠ ܘܐܚܪܢܐܝܬ ܡܬܐܡܪ ܓܢܣܐ ܗܘ ܕܡܬܝܠܕܢܘܬܗ
ܠܚܘܕܝܗܘܢ ܐܝܢܐ ܒܦܪܨܘܦܐ ܒܨܪ ܕܗܠܝܢ ܕܐܬܐܡܪܘ ܐܦ ܓܢܣ
ܢܡܘܣܐ ܡܛܠ ܐܝܬܘܗܝ ܓܢܣܐ ܕܐܝܟ ܗܢܐ ܕܗܠܝܢ ܕܠܚܘܕܝܗܘܢ
ܐܝܟ ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܘܬ ܕܐܝܬ ܠܟܠܗ ܫܪ̈ܒܬܐ ܕܐܝܟܐ ܕܠܚܘܕܝܗܘܢ
ܐܝܬܝܗܘܢ]. (³ ܡܢ ܠܟܠܝܬܐ ܡܬܐܡܪ ܓܢܣܐ ܡܬܝܕܥ ܗܘ ܕܠܟܠܬܐ
ܐܝܬܘܗ ܡܟܠܬܐ ܠܘܬ ܦܝܠܣܘ̈ܦܐ | ܗܘ ܕܐܦ ܡܢ [10a] ܪܡܛܠܝܢ 2, 15
ܠܗ ܡܛܠ ܡܢ ܐܡܪܝܢ ܕܓܢܣܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘ ܕܟܠ ܫܪ̈ܒܬܐ
ܘܕܡܬܝܠܕܝܢ ܒܐܝܕܐ ܒܗܘܢ ܕܡܠܟܐ ܡܬܚܙܐ ܐܝܬܘܗܝ
ܡܬܩܪܝܢ ܕܐܝܟ ܐܡܪܝܢ ܫܘܬܐ. ܡܛܠܗܝܢ ܓܢܣ ܕܗܠܝܢ
ܘܡܬܩܪ̈ܝܢ ܡܛܠܗܝܢ ܡܢ ܟܠ ܚܕ ܒܠܚܘܕ ܡܬܐܡܪ̈ܝܢ ܐܝܟ ܠܐ
ܡܬܦܫ̈ܩܢܐ ܕܐܝܟ ܐܡܪܝܢ ܣܘܦܪܛܝܣ ܘܗܢܐ ܘܗܘ ܡܛܠܗܝܢ ܕܡܢ
ܟܠ ܫܪ̈ܒܬܐ ܐܝܟ ܓܢ̈ܣܐ ܘܐܪ̈ܥܐ ܘܡܫܟܢ̈ܐ ܘܕܝ̈ܠܢܝܬܐ ܘܡܕܝܢܬܐ | 2, 20
ܗܢܘܢ ܕܢܩܘܫܬ ܗܘܐ ܐܠܐ ܕܡܬܝܠܕܬ ܐܝܟ ܠܡܕܝܢܬ. ܐܝܬܘܗܝ ܕܡܢ
ܓܢܣܐ ܡܢ ܐܝܟ ܗܘ ܕܫܘܬܐ ܐܪܥܐ ܕܡܢ ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܪܢܫܐ
ܗܘܝܕܐ ܕܡܢ ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܠܝܠܘܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܕܡܢ ܐܝܟ ܗܘ
ܕܫܘܬܦܘܬܐ ܓܢܣܐ ܕܡܢ ܐܝܟ ܗܘ ܕܫܘܪܐ ܘܐܘܪܫܠܡ (⁴ ܘܗܘ ܕܐܠܨ.

ܡܢ ܗܠܝܢ ܡܢ ܗܕܐ ܕܟܠ ܚܕ ܒܠܚܘܕ ܡܬܐܡܪ̈ܝܢ
ܡܫܬܟܚܝܢ ܓܢ̈ܣܐ ܒܗܘܢ ܕܡܢ ܠܗܝܠܝܢ ܟܠ ܫܪ̈ܒܬܐ
ܡܬܐܡܪ̈ܝܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܠܘܩܒܠ ܕܟܠ ܫܪ̈ܒܬܐ ܡܢ ܐܪ̈ܥܐ

¹) ܡܩܝܡܬ, cf. Nöldeke § 155 a.

²) Es fehlt καὶ ἀπὸ τῶν ἄλλων χωρίζοντες

³) Am Rande steht ܡܬܝܕܥܐ — ܐܝܬܝܗܘܢ.

⁴) Am Rande steht noch ܕܦܛܪܘܣ cf. L. bei Busse p. 2 Note 22.

2,25 ܡܬܐܡܪ | ܕܐܝ̈ܕܐ ܡܢ ܐܦ ܟܠ ܫܡ̈ܗܐ ܡܬܐܡܪܝܢ ܐܠܐ ܠܗ
ܕܡܫܚܠܦܝܢ ܒܐܕܫܐ [10b] ܐܠܐ ܒܡܫܡܗܐ ܒܠܚܘܕ(1). ܒܪܢܫܐ
ܓܝܪ ܒܐܕܫܐ ܐܝܬܘܗܝ ܟܠ ܦܪܨܘܦܐ ܘܟܠܗ ܡܬܐܡܪܝܢ
ܗܠܝܢ ܕܠܐ ܗܘܐ ܒܐܕܫܐ ܡܫܚܠܦܝܢ(2) ܐܠܐ ܒܡܫܡܗܐ ܒܠܚܘܕ(3)
ܚܝܘܬܐ ܓܝܪ ܡܢ ܓܢܣܐ ܐܝܬܝܗ ܟܠ ܒܪܢܫܐ ܘܬܘܪܐ ܘܣܘܣܝܐ
3,1 ܡܬܐܡܪܐ ܗܠܝܢ ܕܡܫܚܠܦܝܢ | ܐܦ ܒܐܕܫܐ ܡܢ ܚ̈ܕܐ ܘܠܐ ܗܘܐ
ܒܡܫܡܗܐ ܒܠܚܘܕ.

ܡܢ ܕܝܠܢܝܬܐ ܕܝܢ ܬܘܒ ܡܫܚܠܦ ܓܢܣܐ ܡܬܐܡܪ
ܕܕܝܠܢܝܬܐ ܡܢ ܟܠ ܚܕ ܐܕܫܐ(4) ܗܘ ܕܐܝܬܘܗܝ ܕܝܠܢܝܬܗ
ܡܬܐܡܪܢܝܐ ܘܟܠ ܠܐ ܡܬܦܫ̈ܩܢܐ ܕܝܠܗ ܕܐܕܫܐ ܐܚܪܢܐ ܕܚܣܘܒܘܬܐ
ܟܠ ܒܪܢܫܐ ܒܠܚܘܕܘܗܝ ܘܟܠ ܗܠܝܢ ܒ̈ܢܝܢܫܐ ܕܒܡܢܝܢܐ
ܐܘܟܝܬ ܕܒܡܢܝܐ ܒܡܢܝܐ(5) ܓܢܣܐ ܕܝܢ ܠܐ ܗܘܐ ܟܠ ܚܕ ܐܕܫܐ
3,5 ܡܬܐܡܪܝܢ | ܐܠܐ ܟܠ ܫܡ̈ܗܐ ܒܗܠ ܘܡܫܚܠܦܝܢ.

ܡܢ ܡܫܚܠܦܐ ܕܝܢ ܘܦܪܝܫܐ ܓܘ̈ܢܝܐ ܡܫܚܠܦ ܓܢܣܐ
ܡܬܐܡܪ ܕܐܦ ܟܠ ܫܡ̈ܗܐ ܘܡܫܚܠܦܝܢ ܒܐܕܫܐ ܡܬܐܡܪܝܢ
ܡܫ̈ܚܠܦܐ ܘܦܪ̈ܝܫܐ ܓܘ̈ܢܝܐ [12a] ܐܠܐ ܠܐ ܗܘܐ ܒܗܝ ܕܡܢܐ ܡܕܡ
ܐܝܬܝܗܘܢ ܡܬܐܡܪܝܢ ܐܠܐ ܒܗܝ ܕܐܝܢܐ ܡܕܡ(6). ܡܢ ܓܝܪ
ܡܫܬܐܠܝܢ ܗܘ ܡܢܐ ܕܡܬܐܡܪܝܢ ܠܟܠܗܘܢ ܐܦ ܗܠܝܢ(7) ܠܐ
3,10 ܗܘܐ ܕܒܡܢܐ ܡܕܡ ܐܝܬܝܗܘܢ ܐܡܪܝܢ ܕܡܬܐܡܪܝܢ | ܐܠܐ

---

1) ܒܠܚܘܕ = *μόνον* ist übrig, cf. Busse p. 2 N. 26.

2) *ἀλλήλων* fehlt im Syr. cf. ABLa bei Busse p. 2 N. 27.

3) ܒܠܚܘܕ = *μόνον* ist übrig.

4) *μόνου* fehlt im Syr.

5) ܐܘܟܝܬ ܕܒܡܢܝܐ ܒܡܢܝܐ = *ἤτοι τῶν κατὰ μέρος* fehlt bei Busse.

6) ܐܠܐ ܒܗܝ ܕܐܝܢܐ ܡܕܡ = *ἀλλ' ἐν τῷ ὁποῖόν τι* fehlt bei Busse steht aber in L²M²a Boeth. cf. Busse p. 3 N. 8.

7) ܐܦ ܗܠܝܢ ist übrig und wohl zu streichen.

ܡܬܬܠܝܢ ܒܗܘ ܕܐܝܠܝܢ ܡܛܠ ܐܝܬܝܗܘܢ ܡܢ ܓܢܣ ܠܡܬܠܐ ܕܐܝܟ
ܐܝܠܝܢ ܐܝܬܝܗܘܢ ܒܙܢܝܐ ܐܡܪܝܢ ܕܡܬܬܠܝܢ ܘܕܐܝܟ ܐܝܠܝܢ ܡܛܠ
ܠܙܢܐ ܐܡܪܝܢ ܕܐܘܣܝܐ ܐܝܬܝܗ ܡܢ ܗܘ ܕܡܬܬܠܝܢܘܬܐ ܡܣܬܟܠܐ
ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܘܣܝܐ ܓܘܢܐ ܐܡܪܝܢ ܕܝܢ ܕܙܢܐ ܐܝܬܝܗܘܢ
ܒܙܢܝܐ ܡܬܬܐܡܪܝܢ ܚܘܟܡܬܐ ܡܬܡܠܠܝܢ ܐܝܬܝܗܘܢ ܓܢܣ ܓܢܣܐ
ܕܒܙܢܝܐ ܚܘܟܡܬܐ.

3, 15 ܡܛܠ ܗܘ ܡܢ ܕܟܠ ܫܡ̈ܗܐ ܡܬܐܡܪ ܓܢܣܐ | ܦܪܘܫܐ
ܠܗ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܟܠ ܚܕ ܒܠܚܘܕ ܡܢ ܠܐ ܡܬܦܫܩܢܐ
ܡܬܐܡܪܝܢ ܗܘ ܕܝܢ ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܒܐܕܫܐ ܦܪܫܐ ܠܗ ܡܢ
ܗܠܝܢ ܕܐܝܟ ܕܟܠ ܐܕܫܐ ܡܬܐܡܪܝܢ ܘܐܝܟ ܕܟܠ ܕܡܬܬܠܬܐ ܗܘ
ܕܝܢ ܕܒܙܢܝܐ ܐܝܬܝܗܘܢ ܠܡܬܐܡܪܝܢ [12b] ܦܪܫܐ ܠܗ ܡܢ
ܡܣܬܟܠܐ ܘܫܪܝܪܐ ܓܘ̈ܢܐ ܗܠܝܢ ܕܠܐ ܗܘܐ ܒܗܘ ܕܙܢܐ ܐܝܬܝܗܘܢ
ܐܠܐ ܒܗܘ ܕܐܝܟ ܐܝܢܐ ܐܘ ܐܝܟܢܐ ܐܝܬ ܠܗ ܡܬܐܡܪܝܢ ܡܠܟܝܢ
ܡܠܘܗܝ ܟܠ ܗܠܝܢ ܕܡܬܐܡܪܝܢ.

3, 20 ܠܐ ܡܛܠ ܐܪܐ | ܡܬܐܡܪܐ ܐܘ ܡܫܬܪܪܐ ܐܝܟ ܪܘܫܡܐ ܗܢܐ
ܕܡܬܚܫܒܬܐ ܕܡܬܐܡܪ ܓܢܣܐ. ܐܕܫܐ ܕܝܢ ܡܬܐܡܪ ܘܟܠ
4, 1 ܕܡܠܬܐ ܕܒܟܠ ܚܕ ܐܝܟ ܕܐܡܪܐ | ܡܬܡܠܠ ܡܢ ܗܘ ܐܕܫܗ ܗܘܐ
ܠܡܬܟܬܒܘܬܐ.[1]) ܡܬܐܡܪ ܕܝܢ ܐܕܫܐ ܐܦ ܗܘ ܕܬܚܘܬ ܓܢܣܐ ܗܢܐ.
ܕܐܬܝܗܒ ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܬܐܡܪ ܠܡܬܐܡܪ ܠܒܙܢܝܐ ܡܢ ܐܕܫܐ
[ܕܚܘܟܡܬܐ][2]) ܡܢ ܓܢܣܐ ܐܝܬܝܗ ܕܚܘܟܡܬܐ ܠܚܘܪܬܐ ܕܝܢ ܐܕܫܐ
4, 5 ܕܓܘܒܐ ܠܡܬܪܓܡܢܘ ܐܕܫܐ ܕܐܫܬܡܫܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܓܢܣܐ | ܡܗܘܝܢ
ܗܘܝܢ ܠܐܕܫܐ ܠܗܘܕܝܢ ܡܢ ܐܡܪܝܢ ܗܘܝܢ ܗܘ ܕܟܠ ܫܡ̈ܗܐ
ܘܕܡܬܚܫܒܝܢ ܒܐܕܫܐ ܒܗܘ ܕܙܢܐ ܡܛܠ ܐܝܬܝܗܘܢ ܡܬܐܡܪܝܢ

1) Euripides Aeolus 15,2.

2) ܕܚܘܟܡܬܐ steht am Rande und ist richtig hinzugefügt.

ܘܐܝܟܢܐ [11a] ܐܡܬܪܡܝܢ ܠܡܩܒܠ ܫܪܝܪܐ (1 ܠܚܕܕܐ ܣܘܟܠܐ ܘܡܠܬܐ
ܕܐܦ ܫܪܝܪܐ ܕܡܛܠ ܐܝܬܘܗܝ ܫܪܝܪܐ ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܛܠ ܐܝܬܘܗܝ ܐܝܟܢܐ
ܒܠܐ ܚܕ ܡܠܘܗܝ ܫܢܝܢ ܕܗܘ ܐܚܪܢܐ ܗܘ ܐܠܐ ܕܐܦ ܒܟܠܢܐ
ܕܫܘܚܠܦܗܘܢ ܠܚܫܐ ܒܬܘܪܥܗܘܢ.

4, 10 ܡܗܟܝܢ ܗܟܢܐ ܠܐܝܬܝܗ (2 | ܕܐܝܬܝܗ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘ ܕܡܬܩܒܠܢܘܬܐ
ܫܘܝܬ ܫܪܝܪܐ ܘܗܘ ܕܫܪܝܪܘܬܗ ܒܗܝ ܕܡܢܝܢܐ ܡܛܠ ܐܝܬܘܗܝ
ܡܬܩܒܠܢܘܬܐ. ܫܘܒ ܕܝܢ ܐܦ ܗܟܢܐ ܐܝܟܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘ ܕܠܐ
ܗܦܟܐ ܘܡܫܚܠܦ ܒܡܢܝܢܐ ܒܗܝ ܕܡܢܝܢܐ ܡܛܠ ܐܝܬܘܗܝ ܡܬܩܒܠܢܘܬܐ.
ܐܠܐ ܗܕܐ ܡܢ ܡܗܝܡܢܘܬܐ ܕܗܘ ܕܡܬܐܡܪ ܐܝܟܢܐ ܫܘܐ ܗܘܐ ܘܐܝܬܘܗܝ
ܐܝܟܢܐ ܒܟܠܗ ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܐܚܪܢܝܬܐ ܗܘܝܢ ܕܗܠܝܢ ܕܠܗ
ܡܬܐܡܪ ܐܝܟܢܐ.

4, 15 [11b] ܫܘܚܠܦܐ ܕܝܢ ܗܘܐ ܗܕܐ ܕܡܬܐܡܪܐ ܒܗܠܝܢ ܐܠܐ. |
ܒܟܠ ܚܕܐ ܚܕܐ ܡܢ ܡܬܗܦܟܢܝܬܐ ܐܝܬ ܡܛܠ(3 ܡܛܠ ܕܡܬܐܡܪ
ܫܪܝܪܐ ܘܐܝܬ ܐܚܪܢܝܬܐ ܕܡܬܐܡܪ(4 ܐܝܟܢܐ ܘܒܝܬ(5 ܗܠܝܢ
ܕܡܬܐܡܪ ܫܪܝܪܐ ܘܡܬܐܡܪ ܐܝܟܢܐ ܐܚܪܢܝܬܐ ܐܝܬܘܗܝ ܕܝܢ ܕܡܬܐܡܪ
ܫܪܝܪܐ ܡܢ ܗܝ ܕܠܐ ܢܗܘܐ ܫܪܝܪܐ ܐܚܪܢܐ ܕܡܬܐܡܪ ܡܬܠܠܐ ܡܠܘܗ
ܕܡܬܐܡܪ ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܗܝ ܕܠܐ ܢܗܘܐ ܐܝܬ ܐܝܟܢܐ ܐܚܪܢܐ ܡܢ ܒܬܪܗ
ܕܡܬܚܠܦ ܡܠܘܗ ܒܝܬ ܕܝܢ ܗܝ ܕܡܬܐܡܪ ܫܪܝܪܐ ܘܗܝ ܕܡܬܐܡܪ
ܐܝܟܢܐ(6 ܘܫܪܝܪܐ ܘܐܝܟܢܐ ܐܝܬ ܗܠܝܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܡܢ ܟܠܗ ܡܛܠ

4, 20 ܡܛܠ(7 ܐܚܪܢܐ | ܘܐܚܪܢܐ ܡܬܚܠܦܝܢ.

---

[1]) Es fehlt im Syr. ܕܐܬܝܗܒ = ἀποδοθέν wohl durch Schuld des Schreibers.

[2]) Es fehlt ܘܗܟܢܐ = καὶ οὕτως.

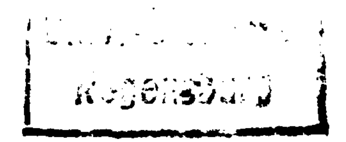
[3]) Ein ܡܛܠ muss fehlen; ist wohl Schreibfehler.

[4]) Es fehlt πάλιν.

[5]) Ueber ܒܝܬ cf. Nöldeke § 251.

[6]) Es fehlt ἄλλα, ἃ wie bei Boeth.

[7]) Beide ܡܛܠ sind übrig wohl verschriebon für ܡܢ = μέντοι das im Syr. fehlt.



Vita.

Natus sum Aron Freimann in oppido provinciae Posnaniae, cui est nomen Filehne, Non. Aug. anno h. s. LXXI patre Rabb. Dr. Israel Meier Freimann, quem praematura morte mihi abreptum valde doleo, matre Helene e gente Ettlinger. Fidei addictus sum Judaicae. In urbe Ostrowo, quo pater meus se contulerat, gymnasium adii ibique litterarum studiis me dedi. Deinde testimonio maturitatis accepto, anno 1893 Berolinum me contuli et numero civium Universitatis Fridericae-Guilelmae Berolinensis adscriptus sum. Versatus sum in studiis philologiae et philosophiae, quibus me instituerunt viri doctissimi:

Abel, Barth, Dieterici, Geiger, Hirschfeld, Lehmann, Paulsen, Sachau, Erich Schmidt, Steinthal, Stumpf, Winkler, Ed. Zeller.

Quibus omnibus viris optime de me meritis gratias ago quam maximas.